

Prüfung des DTI-Schlüsselprojektes Entflechtung IKT-Basisleistungen VBS

Generalsekretariat des VBS

Das Wesentliche in Kürze

Das Programm Entflechtung IKT-Basisleistungen beim Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) setzt einen Teil der IKT-Strategie des Bundes um und ist Voraussetzung zur Erreichung des kürzlich erlassenen IKT-Zielbildes 2026 der Armee (Gruppe V). Gemäss Strategie und Zielbild soll der künftige IKT-Leistungserbringer Kdo Cyber in der Gruppe V nur noch die hochverfügbaren bzw. einsatzrelevanten Leistungen für die Gruppe V, den Sicherheitsverbund Schweiz und weitere Leistungsbezüger der Bundesverwaltung sicherstellen. Alle anderen IKT-Leistungen sollen im Rahmen der Entflechtung an Dritte ausgelagert werden. So werden Doppelspurigkeiten zwischen den IKT-Leistungserbringern des Bundes vermieden. Das Programm Entflechtung IKT-Basisleistungen VBS beinhaltet die Auslagerung der Büroautomation (BURAUT/UCC) sowie eines Teiles der Fachanwendungen.

Das Programm wurde im März 2019 gestartet und ist bis Ende 2026 geplant. Die Kosten für die erste Phase wurden im Programmauftrag auf rund 60 Millionen Franken geschätzt, davon 9,7 finanzwirksam. Die Kostenschätzung für die Phase 2 steht noch aus. Betroffen sind rund 18 000 Standard-Arbeitsplätze und etwa 50 Fachanwendungen. Die Eidgenössische Finanzkontrolle prüfte das Programm zum ersten Mal.

Das Programm ist grundsätzlich gut aufgestellt. Die geplanten Ergebnisse bis zum Prüfungszeitpunkt konnten erbracht werden, wenn auch verspätet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass technische Voraussetzungen und strategische Grundlagen nicht fristgerecht zur Verfügung standen. In der Folge rechnet das Programm mit weiteren Terminverzögerungen und erheblichen Mehrkosten.

Das Programm hat die Leistungen unter schwierigen Umständen erbracht, aber verspätet

In den zivilen Ämtern des VBS wurden BURAUT/UCC bereits erfolgreich an das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation ausgelagert. Aufgrund fehlender IKT-Sourcing und Entflechtungsstrategien sowie IKT-Zielarchitekturen im VBS bzw. in der Gruppe V ist das Umfeld des Programmes sehr volatil. Seit der Programmfreigabe von März 2019 wurden daher ausserhalb des Programmes mehrere Entscheide getroffen, die sich stark auf dieses auswirken. Dem Programm fehlen bis heute konkrete Architekturvorgaben für die Integration bzw. Abschottung der künftigen hochverfügbaren IKT-Systeme. Dadurch ist nicht sichergestellt, dass die Geschäftsprozesse während und nach der Entflechtung in der Gruppe V uneingeschränkt verfügbar bleiben. Die fehlenden Architekturvorgaben behindern ausserdem die beabsichtigte Reduktion der kostenintensiven, hochverfügbaren bzw. einsatzrelevanten IKT-Anwendungen.

Das Team reagiert auf veränderte Rahmenbedingungen ausserhalb der Programm-Verantwortung, fehlende Vorleistungen durch Dritte und neue Risiken rasch und lösungsorientiert. Wenn Hindernisse oder Abhängigkeiten ausserhalb des Wirkungsbereichs auftreten,

eskaliert die Programmleitung mit fundierten Informationen und konstruktiven Lösungsvorschlägen an die übergeordneten Stellen. Trotzdem ist das Programm gegenüber der ursprünglichen Planung bisher rund zwei Jahre in Verzug.

Massive Herausforderungen für die Entflechtung der Gruppe V

Mit der noch bevorstehenden Entflechtung der Büroautomation der Gruppe V werden mit rund 16 000 Arbeitsplätzen die restlichen 85 % des VBS ausgelagert. Die Komplexität und die internen Bedenken sind viel grösser als in den zivilen Ämtern des VBS. Ausserdem wurden zusätzliche Abklärungen betreffend möglicher Kosteneinsparungen und Planungsoptimierungen durchgeführt. Dies hat dazu geführt, dass der Projektauftrag mit mehreren Monaten Verzögerung von der Armeeführung freigegeben wurde. Einem drohenden Verlust der externen Migrations-Teams bei einer zu langen Verzögerung des Projektstarts wurde durch eine enge Abstimmung zwischen der Armeeführung, dem BIT und dem GS-VBS begegnet.

Veränderter Programmumfang und gestiegene Kosten

Aufgrund von Entscheiden im GS-VBS musste das Programm zwei weitere Projekte initialisieren, die im ursprünglichen Auftrag nicht enthalten waren: die Entflechtung der RUAG Schweiz AG und die Entflechtung der Zusatzfunktionen im Ausweiswesen.

Da die Gruppe V bzw. die Führungsunterstützungsbasis der Armee (FUB) die notwendigen Voraussetzungen für die Entflechtung in der Gruppe V nicht fristgerecht erbringen konnte, musste das Programm ein neues Projekt dafür schaffen (Sicherung Legacy bis FMO¹), was Zusatzkosten zur Folge hat. Die Gruppe V bzw. die FUB führen die Probleme auf fehlende Ressourcen bzw. eine ungenügende Priorisierung zurück.

Die Programmleitung geht in der letzten aktualisierten Kostenschätzung vom Dezember 2021 von einer erheblichen Kostensteigerung von rund 40 Millionen Franken aus. Diese setzen sich aus Mehrkosten für den ursprünglichen Programmumfang und Zusatzkosten für die neu hinzugekommenen Projekte zusammen.

¹ Future Mode of Operations